

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

53 (4.3.1952)

Zum Tage

Von Sizilien bis zum Kaukasus

Wenn ein Staatsrecht mit einem Demont beginnt, pflegt man, durch frühere Anlässe beläufig geworden, aufzuhorchen. Der griechische Außenminister Sophokles Venizelos ist zur Zeit in Rom, und es wird öfters erklärt, daß keine gemeinsamen Absprachen hinsichtlich des Balkanraums erfolgt oder beabsichtigt seien. Der gleiche Venizelos war vor kürzlich in Ankara, um eine engere Zusammenarbeit zwischen Griechenland und der Türkei auf militärischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet anzubahnen. Bei diesen letzteren Besprechungen war auch der jugoslawische Gesandte Jidosovitsch hinzugegen worden. Und wenn man jetzt noch in dieses Mezzogiorno den Besuch General Eisenhowers in Ankara und die Aufnahme der Türkei und Griechenlands in die Nordatlantik-Organisation einfügt, so ergibt sich das ziemlich klare Bild von einem Versuch, eine koordinierte Verteidigung des nördlichen Mittelmeergebietes von Sizilien bis zum Kaukasus zu errichten. Daß diese Koordination eine strategische Notwendigkeit war, werden die Militärs im Shape-Hauptquartier in Fontainebleau längst erkannt haben. Denn alles das, was diese vier Staaten bisher an Einseitigkeiten in der Abwehr des Konstantinopel geleistet haben, war um sich anzureichern, wies aber Südkrieg, geblieben, da kein Generalstab des einen Landes von den Generalstäben der andern Länder gewährt hätte, was im Notfall beabsichtigt oder als Verteidigung geplant war. Erst die Koordinierung der Pläne kann eine geschlossene Abwehrfront errichten, die in den im Mittelmeer stationierten Luft- und Seeflotten der Amerikaner und Engländer gewissemaßen eine Auffangstellung hat.

„Wie ich meine Fehler überwinde“

Bekanntlich gehört es zum ausgewetzten System, ab und zu die Genossen durch Änderungen der Zerkernung und der Selbstkritik wieder in die Reihe zurückzuführen, aus der vielleicht der eine oder andere, der in einem Winkel seiner Seele noch Mensch geblieben ist, auszubrechen droht. Augenblicklich ist es in der Ostzone wieder einmal so weit. Die gesamte Presse wimmelt von Selbstkritiken, für die eine Äußerung der Drosselmer „Sozialistisches Zeitung“ charakteristisch ist: „Wie ich meine Fehler überwinde“ Hier gibt es für ein Mitglied der SED nur eine Kraft: das ist die Partei, die mich ständig erziehen muß, die offen und schonungslos meine Fehler kritisiert.“ Sie sind noch alle zu Krause zu schreiben, ob sie sich nun um den Kompartisten Schostakowitsch oder um irgend einen kleinen Funktionär handeln. Augenblicklich hat man es mit der Kultur. Der Vorsitzende des Sowjetunion-Kulturbundes, Johannes K. Becher, habe nun großen Schlag aus und kritisierte ungefähr alles, was sich drüben Kultur nennt. Er stellt fest, daß seine Organisation ihre Kräfte erschöpft hat und nicht konkret und konzentriert vorgehen könne. Der Kulturbund habe „befangen in einem grimmigen tierischen Ernst und angepöbeln von der Öde der Langeweile“, es nicht verstanden, Freude und Frohsinn zu verbreiten. Dann kommen der Schriftstellerverband und die Akademie der Künste an die Reihe, die die Erwartungen in keiner Weise erfüllt hätten. Der Schriftstellerverband sei gerade eine Karikatur der literarischen Leistungen in der Sowjetunion-Republik. Dem Ostberliner Rundfunk wirft Becher „Schematismus“ vor, die Kulturarbeiter verhielten sich groß, anmaßend und überhöcht gegenüber den Kultur-schaffenden. Allenfalls vermisse er die menschliche Achtung, was sollte die auch herkommen in einem Terror-System! Und schließlich wendet er sich sogar gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze mit plumpen und häßlichen Plakaten. Wenn er damit nur nicht ins Fettnäpfchen getreten hätte! Schon mancher der drüben zu kritisieren hatte, wurde bald selbst kritisiert und so zusammengetrieben, daß er nicht mehr hoch kam. Der ganze Erzählung ist jedenfalls als eine billige Geste, als die Fassade einer Kulturbewertung, hinter der nichts anderes als die dürre Parteidoctrin zu finden ist.

Mißlungene Sprachreform

Es gab eine Zeit, da war es für uns Deutsche leichter mit Russen zusammen zu korrespondieren, als mit Österreichern. Denn nicht nur im Osten war der Eisenerz Vorhang gezogen worden, auch im Südosten hatte man eine Mauer aufgeschichtet, die sollte kraft alliierter Machtsprüche und ganzer Heere von Zensoren, wozubühlich noch unüberwindliche sein als die Grenze an der Elbe. Da war der Hochdeutschstimmigkeit gegen die deutsche Sprache erkrankt, denn sie war zum Kennzeichen für Kollektivistische geworden und an der blauen Donau nannte man sie nur noch ganz verächtlich „Osterrichtsprache“. Da

sollte aus der kulturellen Dickschicht der Ämter und aus den verschiedenen österreichischen Dialekten eine neue Sprache gebildet werden, ein sozusagen garantiertes, anschluffreies, entnazifiziertes, unbelastetes „Osterrichtsprache“. Unsere Sprache wird sich völlig verändern! Indessen wird nichts so heiß gegessen, wie es am Feser des Zusammenbruchs gekocht wird. Und das neue „Osterrichtsprache Wörterbuch“ das uns endlich vorliegt, bestätigt nur, was wir ohnehin schon lange wußten: eine Sprache wird nicht gemacht, sondern wächst. Und die deutsche Sprache in Österreich ist über die Grillparzer, Stifter, Rosseter, Anzengruber bis zurück zu Walter von der Vogelweide und dem Dichter der Nibelungenliedes durch Jahrtausende gewachsen. Auch das neue Werk ist so nur ein Wörterbuch der deutschen Sprache in Österreich geworden, erweitert durch eine ganze Reihe bodenständiger Ausdrücke. Das ist kein Nachteil. Denn so wenig es vor vierhundert Jahren in Kursachsen eine Schande war, „dem Volk auf Mund zu sehen“, ist es das heute in Österreich. Auch nördlich des Mains wird sich niemand am Gähnen der Mägen oder das Sprachgefühl verheeren und die heiligeren Rhythmen neben sachlichen Johannesebenen durchaus bestehen. „Unsere wahre Heimat ist die Sprache“ sagte Wilhelm v. Humboldt schon. Und diese Heimat ist so weit, daß der konkrete Schicksal des preußischen Stils genau so dazugehört, wie der Charme und das kulturbildende des österreichischen — ob das dem Staatsvertrag recht ist oder nicht — es gehört zu ihr das Platt so gut wie das Alemannische. Und eine Sprache, die sich nicht unentwegt auch aus den Mundarten erneuern wollte, müßte verstehen. Wer also den kulturellen Entrost und die gesamte Sprache so verabscheut, wie ihm der NS-Zungenkrampf verblüht war, wird das neue Werk nicht verändern, wenn er auch den Titel „Wörterbuch der deutschen Sprache in Österreich“ lieber weglassen sollte. Die Auswässerung nämlich werden verschwinden, zumal kein österreichischer Dichter ein Mitläufer der kulturellen Separatismus ist. Denn auch er will lieber von achtzig als nur von acht Millionen gelesen und verstanden werden.

Aus der christlichen Welt

Osterrichtsprache wieder in der Osternacht

Der Kölner Erzbischof, Kardinal Frings, weist in einem Erlass darauf hin, daß nach dem neuesten Dekret der Bischofskonferenz in diesem Jahre möglichst überall die Feier der Osterrichtsprache und die hierüber Karnevalstänze in der neuen Form wie im Vorjahre in der Nacht zum Ostersonntag gefeiert werden sollen. Das feierliche Amt soll generell nicht vor Mittelern beginnen. Nur in besonders zu genehmigenden Ausnahmefällen dürfe die Feier bereits um 20 Uhr angesetzt werden.

Evangelische Kirche und Wehrbeitrag

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hält am 13. und 14. März in Berlin-Spandau unter dem Vorsitz des Bischofs D. Dibelius seine nächste tagungsartige Zusammenkunft ab. Er wird sich vornehmlich mit der, u. a. von dem Landesbischofen Westdeutschlands und dem Altländischen D. Wurm unterzeichneten Denkschrift über „Wehrbeitrag und christliches Gewissen“ befassen. Ebenfalls dürfte das Schreiben zur Sprache kommen, in dem die Rheinische Landeskirchenleitung unter Hinweis auf die politische Lage den Rat gebeten hat, die gesamtdeutsche Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands zu dem nächsten Zeitpunkt einzuberufen, den die Vorbereitung einer Tagesordnung zulässt.

Erzbischof von Lyon in Westdeutschland

Der Erzbischof von Lyon und Primas von Gallien, Kardinal Petrus Gerlier, weilte fünf Tage in Westdeutschland. Der 71 Jahre alte französische Kirchenführer hielt im Kölner Dom ein Pontifikalamt und wurde am letzten Tage seines Besuches mit einem Empfang der nordrhein-westfälischen Landesregierung von Ministerpräsident Kai Arnold begrüßt. An diesem Empfang nahm auch der Kölner Erzbischof Kardinal Dr. Josef Frings teil. Kardinal Gerlier sagte, er habe sich der Verständigungsarbeit zwischen den Vätern aus der Ekklesiastik heraus verpflichtet, daß die Voraussetzung eines dauerhaften Friedens in Europa die wahre Verständigung zwischen dem deutschen und dem französischen Volk sei.

Beste Film im März: „Herr der Welt“

Die Evangelische Filmreihe empfahl als besten Film des Monats März 1953 „Herr der Welt“ (Regie Dr. Harald Braun, Jugendfrei-

Dieser deutsche Film, so heißt es in der Empfehlung der Evangelischen Filmreihe, sei endlich wieder gesehen, eben hohen Rang in der internationalen Produktion einnehmen.

Bereits 700 000 Anmeldungen für Barcelona

Zwei internationale eucharistische Kongress in Barcelona liegen bereits 700 000 Anmeldungen aus allen Teilen der Welt vor. Das Untersuchungskomitee des Kongresses gibt bekannt, daß alle bis zum 18. März eingehenden Unterkunftsanträge berücksichtigt werden können. Für die Pilger werden Erleichterungen bei der Visa-Beschaffung angekündigt.

Nordische Bischofskonferenz in Dänemark

Vor Anfang September ist auf der dänischen Ostküste eine Tagung der evangelischen Bischöfe der nordischen Länder geplant. Mit einer Teilnahme von etwa 30 Bischöfen wird gerechnet. Der Primas der dänischen Kirche, Bischof Fuglung-Damsgaard, wird die Eröffnungssprache halten.

Der Basler „Morgeschraich“

Basel (dpa). Mit dem Glockenschlag 4 Uhr erlebten am Montagfrüh in Basel alle Lichter und gleichzeitig begann es an allen Ecken und Enden der Stadt zu trommeln und zu pfeifen: Der traditionelle „Morgeschraich“ leitete die Basler „Fasnacht“ ein, die in der Schweizer Grenzstadt am Rhein erst anläuft, weil in Deutschland nur noch einige wenige Erinnerung an den schon fast eine Woche zurückliegenden Karneval übrig sind.

Montag und Mittwoch sind die Tage der Basler „Fasnacht“, die nicht nur Tausende von Einwohner der Stadt auf die Beine bringen, sondern stets noch Zehntausende von zugereisten Neugierigen, die an den beiden Nachmittagen die großen „Fasnacht“-Umzüge in der Basler Innenstadt sehen wollen. Außer den lebenswichtigen Versorgungsarbeiten gibt es in Basel kein Büro, keine Werkstatt und keine Amtsstube, die an den beiden Tagen der „Fasnacht“ nicht geschlossen haben. Die ganze Stadt feiert mit, freut sich und ist stolz auf „ihre“ Feit, das weder an Vollständigkeit noch an Ausgewogenheit hinter dem Karneval der rheinischen Faschingsmetropolen zurücksteht.

Generalprobe im Südwesten Deutschlands

Die letzte Landtagswahl vor der Bundtagswahl von 1953
Drahtbericht unseres Bonner D.N.A.R.-Redaktionsmitglieds

Wenn Wer in dieser Woche Bundtagsabgeordnete begegnen will, darf nicht nach Bonn kommen. Er muß sie in den Sälen von Freiburg, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, in den dörflichen Wirtschaftshäusern Schwabens und Badens suchen, wo sie im Wahlkampf für den neuen Landtag des neuen Bundeslandes stehen, das vor seiner Bildung „Südweststaat“ genannt wurde und nach seiner Entstehung Württemberg-Baden oder Baden-Württemberg heißen soll. Alle Fraktionen des Bundestages haben in der letzten Woche vor dieser Wahl vom 8. März ihre besten Redner und bekanntesten Namen in den dörflichen Wirtschaftshäusern Schwabens und Badens gesucht. Beweis genug, daß diese Wahl nicht nur diesen Raum angeht, sondern auch für die Bundespolitik ihr Gewicht haben wird. Es geht nicht nur um eine Hilfsleistung der Bundestagsfraktionen für ihre Landesverbände in Stuttgart, Freiburg und Tübingen. Es geht um eine Entscheidung über die Politik dieser Bundestagsfraktionen selbst in diesem Wahlkampf. Es ist nur eine Teil-Entscheidung in einem einzigen Bundesland. Aber sie bedeutet eine Generalprobe im Südwesten für Bonn.

Die besonderen Probleme des neuen Bundeslandes, seine zukünftige Struktur und seine Verfassung berühren die Bundestagsabgeordneten aus den anderen Ländern, die in diesen Tagen vor Mannheimer Arbeiter, Heilbronner Winzern, Schwarzwälder Bauern und ober-schwäbischen Frauen sprechen, weniger, ob sich die Chance nicht gut gehalten wird, den Modellfall eines wirklich dezentralisierten Bundeslandes zu schaffen. Aber die Ankündigung der sozialdemokratische Wahl andererseits zum Modellfall einer Volksabstimmung über den Wehrbeitrag machen zu wollen, zur Generalprobe einer Bundestagswahl im Zeichen dieser Frage, ist von allen anderen Parteien in Bonn sehr ernst genommen worden. Ein Sieg der SPD bei dieser Wahl wird von ihr im Bundestag als eine Legitimation ihrer Forderung nach Neuwahlen im ganzen Bundesgebiet be-

trachtet und als Bestätigung ihrer Behauptung betrachtet werden, daß die Öffentlichkeit gegen einen Verteidigungsbetrag in den vorgeschlagenen Formen sei. Von Bonn aus gesehen, geht es nicht um Konfessions- oder Simultansche in Württemberg-Baden oder um die Einteilung des neuen Bundeslandes, sondern um ein Ja oder Nein zur außenpolitischen Konzeption des Kanzlers und der Koalition oder der Opposition im Bund.

Diese Wertung des Wahlkampfes mag in vielen Fällen sein. Aber sie wird viele Entscheidungen im Bundestag beeinflussen und damit wird sie ein politisches Faktum.

Es ist die letzte Landtagswahl vor der Bundestagswahl von 1953 und seit der Bildung des Bundes sind die Wahlen in den Ländern stets als Barometer der Bundespolitik betrachtet worden. Die Anhänger föderalistischen Lebens mügen sich mit Recht darüber betüben, aber sie können nicht bestreiten, daß immer wieder bei diesen Einzelwahlen über die Bundespolitik geredet und praktisch über sie abgestimmt worden ist, und jedenfalls werden die Wahlkämpfe des 8. März in diesem Sinn zu Argumenten im Kampf zwischen dem Kanzler und der Opposition in Bonn werden. Diese Ziffern werden abzuwarten sein, aber alle Parteien in Bonn haben sich schon die Ziffern der Bundestagswahl von 1949 zurechtgelegt, nach denen in den drei südwestdeutschen Ländern insgesamt damals 28 CDU-, 18 SPD-, 11 FDP-Abgeordnete, zwei Kommunisten und ein Abgeordneter der Deutschen Volksgemeinschaft gewählt worden sind.

Damals haben diese drei Länder aber auch zusammen 18 Vertreter in den Bundestag geschickt und jetzt wird das neue Land nur noch fünf Repräsentanten im Bundestag haben. Breite Kreise der Öffentlichkeit fangen an zu gähnen, wenn sie das Wort Bundestag hören. Aber viele Geister, die in ihren Auswirkungen jeden in Deutschland berühren, sind sehr durch die Haltung dieses Bundestages bestimmt worden oder besser gesagt mitbestimmt worden und es genügt, darauf hinzuweisen, daß zwei Länder jetzt auch das Bundesverfassungsgericht gegen einen Bundestagsentwurf mit einfacher Mehrheit über einen Wehrbeitrag anrufen wollen, um zu erkennen, welche Bedeutung der Bundestag, den manche immer noch mit dem Bundesrat verwechseln, neben dem Bundestag für außenpolitische Entscheidungen besitzt.

Die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag sind aber jetzt schon knapp gewesen. Die Stimmen von Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Hessen werden von der SPD bestimmt und es sind 15 Stimmen von bisher insgesamt 43 Bundesratsstimmen. Es werden künftig 15 Stimmen von nur noch 38 sein, es werden fünfzehn Stimmen von 33 sein, von den fünf Stimmern des neuen südwestlichen Bundeslandes abgesehen. Mit diesen fünf Stimmen werden es zwanzig und damit die Mehrheit bei 28 Stimmen sein, so daß die sich zur Wahl vom 9. März ergebende Zusammensetzung der Regierung in Stuttgart unter Umständen eine

Mehrheit der Opposition im Bundestag bringen kann.

Der Bundestag ist eine zweite Kammer. Er ist nicht so mächtig wie der Bundestag. Aber er ist mächtig genug, ein schweres Hindernis für die Bundesregierung zu werden, wenn die Opposition in ihm die Mehrheit hat. Auch diese Aussicht hat die Bundestagsabgeordneten in den Südwesten offen lassen als Hafer im Wahlkampf für den 8. März.

Die eigene Wohnung angesteckt

Landau (AP). Fünf Polizisten mußten in Behlingen bei Landau einen angründenden Mann überwältigen, der durch Vorbereitungen seiner Frau darauf in Wut geraten war, daß er das Mobiliar seiner Neubearbeitung zerstört, die Trümmer in Brand setzte und seine Frau auf die bereits brennende Bettstatt warf.

Durch den Lärm aufgeschreckte Nachbarn verständigten sofort die Polizei und die Feuerwehr, die den Mann nach einem Handgemenge verhafteten und die Frau, die bereits einige Brandverletzungen erlitten hatte, aus der völlig demolierten Wohnung retteten. Das Feuer konnte gelöscht werden, ohne daß weiterer Schaden entstand.

8000 beim Fridolinsfest in Säckingen

Säckingen (dpa). Die Stadt Säckingen feierte am vergangenen Sonntag in Anwesenheit des süddeutschen Staatspräsidenten Leo Wohleb das historische Fridolinsfest, das alljährlich viele Besucher aus dem gesamten alemannischen Raum in die Trompeterstadt lockt und sich im Laufe der Zeit zu einem wahren Volksfest entwickelt hat.

Auch in diesem Jahr waren in Sonderzügen und Omnibussen aus dem Rheinland, dem Markgräfler Land, den Dörfern des Hohenlohe und aus der nahen Schweiz etwa achttausend Gäste nach Säckingen gekommen. Ein Packung am Vorabend des Festtages das Läuten der Fridolinsglocken und Böllerschüsse kündigten den Festtag an, an dem Münster und Stadt im Schmuck von Fahnen und Grün prägten.

Nach der Festpredigt und dem Pontifikalamt bildete, wie immer, die große Prozession den Höhepunkt der kirchlichen Feiern. Etwa sechshundert Menschen schloßen die Säckinger Prozession mit dem berühmten süddeutschen Schrein, der die Gebeine des heiligen Fridolins trägt, durch die alten Gassen zog. Dr. Benno Gut aus Emsdorf (Schwab) hielt am Nachmittag im Münster die Festpredigt. Im Anschluß an die Prozession fand im Sitzungssaal des Rathauses ein offizieller Empfang der Stadt Säckingen zu Ehren der Gäste statt.

Amerikaner lehnen ab

Bonn (dpa). Das amerikanische Hohe Kommissariat hat eine Note der tschechoslowakischen Militärmission zurückgewiesen, in der die Amerikaner beschuldigt werden, im amerikanischen besetzten Gebiet Deutschlands zwangsweise Kinder zurückzuhalten, die während der Zeit der deutschen Besetzung der Tschechoslowakei gewaltsam von ihren Eltern getrennt wurden.

Die Amerikaner betonen, daß sie jedes einzelne Kind als ein Individuum betrachten, dessen persönliche Interessen sichergestellt werden müssen. Die Vorwürfe in der tschechoslowakischen Note seien unbegründet. Zweifellos sei es Hauptzweck der Note, politische Propaganda zu treiben.

Die Sowjetunion zu Katyn

Moskau (AP). Die sowjetische Regierung hat erneut ihre Behauptung aufrecht erhalten, daß die Massenmorde an politischen Soldaten im Wald von Katyn im Jahre 1941 von den Deutschen verübt worden seien. Die sowjetische „Pravda“ veröffentlichte am Montag die Note an die Vereinigten Staaten, in der Russland letzte Woche die Einladung zur Aussage vor einem Untersuchungsausschuß des Senats abgelehnt hatte und in der der Abschlußbericht der sowjetischen Sonderkommission aus dem Jahre 1944 als Beweis für obige Behauptung angeführt ist.

Die meisten waren deutsch

Ottawa (dpa). Im Jahre 1951 wanderten nach einer Mitteilung des kanadischen Einwanderungsministers 194 291 Personen nach Kanada ein. Den größten Anteil an der Einwanderungsquote von 1951 stellten die Deutschen mit 32 296 Personen, danach folgten die Einwanderer aus Großbritannien mit 31 379 Personen. 1950 betrug der deutsche Anteil an der Einwanderung nur 5225 Personen.

Bett und erzählte ihr, daß er die ganze Nacht von der Karawane getrennt habe. Sie lachte und sagte: „Wenn uns die Welt zu arg wird, werden wir mit solch einer Karawane hinter den Bergen verschwinden, da und ich, nicht wahr?“

Als dem Garten kam der Ton einer Flöte, eine verdingliche Melodie, die sich immer um einen Ton bewegte wie ein sich selbst drehender Kreis. Claudio ging, die Tasse in der Hand, ans Fenster und spähte nach dem Flötenspieler aus. „Die Burschen schienen nicht allzu fertig zu sein“, meinte er.

„Laß ihn“, sagte Elma. „Es ist eine Melodie, die an nichts in der Welt erinnert.“

Den Weg heraus schlenderte Ibrahim, der Koch, er summete mit der Melodie der Flöte und bewegte rhythmisch den Kopf. In einem Korb trug er eine Fülle reifer Orangen.

Nach drei Wochen, als alle Besuche bei jenen Leuten erdicht waren, die Dominioli ihm auf einer langen Liste aufgeschrieben hatte, erhielt Claudio die Genehmigung, sein Anwaltbüro zu eröffnen. Klammern ließen nicht auf sich warten. Sie kamen zu ihm, Einzelne wie mit Buras und Turban. Freunde von Mahmud Idris, Bekannte des Barons Dominioli, Freunde des Oberleutnants Stasio. Claudio war voller Zutrauen. Dominioli hatte recht gehabt: hier war ein junger Land, das von einem nicht anders verlangte als Arbeit. Die Wahl der Villa hatte sich als klug erwiesen. Nicht zuletzt, weil ihre Abgegebenheit einen Vorwand bot, den Einladungen zuzugehen. Mehrmals waren Claudio und Elma bei dem Dominioli zu Gast oder bei dem Stasio. Signora Stasio hatte zu Elma große Zuneigung gefaßt, wahrscheinlich, weil Elma nicht im geringsten den in sie verliebten

Oberleutnant ermutigte. Vielleicht, auch hatte Frau Stasio, ihren Mann von der Gleichgültigkeit ihres Ehemanns zu überzeugen.

Elma schien mit ihrem Leben sehr zufrieden. Aus der kleinen Harenvilla hatte sie ein wohlhabendes Heim geschaffen, in dem sie zwei Drittel der Möbel und die Hälfte der Teppiche in eines der oberen Zimmer verstaute. Nun war Luft zum Atmen da. Nun hatten sie ein hübsches Wohnzimmer, dessen Boden aus rosafarbenen Ziegeln bestand und dessen Wände weiß gekalkt waren. Elma hatte ein paar Büchergestelle in einem Trüderladen aufgestöbert und Claudio Bücher in sie eingebunden. An zwei Wänden liefen breite Ruhelands erhellung und in riesigen, auf dem Boden stehenden irischen Schalen blühten Blumen. Es gab in diesem Zimmer auch ein Piano; denn obwohl Mahmud keine Ahnung vom Klavierspiel hatte, fand er es schön, ein Klavier zu besitzen.

Sie hatten ein Arbeitszimmer, einen schönen Raum, der nach drei Seiten von Fenstern durchbrochen war. Im Oberstübchen lagen das Kinderzimmer und ein Fremdenzimmer, falls sie einmal einen Gast haben sollten. Allein daß Elma die Möglichkeit erlang, schien Claudio ein Beweis ihrer fortschreitenden sozialen Gewandtheit.

Sie machte es sich zur Gewohnheit, dreimal in der Woche mit Claudio in die Stadt zu fahren, um selbst ihre Einkäufe zu besorgen. Sie hielt die Boys in Schach, und es bereitete ihr offensichtlich Vergnügen, dem Koch allerlei Gerichte zu zeigen, die Claudio liebte. Er hatte durch die Vermittlung von Mahmud einen großen, schwarzbraunen Meow gekauft. Auf ihm ließ Elma meist gegen Abend aus und ließ die Begleitung eines Dieners ab. Diese Rituale führten sie weit und obwohl Claudio sie nicht ohne Besorgnis sah, wollte er Elma ihr Vergnügen nicht schmälern. (Fortsetzung folgt.)

Ein Walzer in dunkler Nacht

Ein Roman von MARIA VON KIRCHBACH

31. Fortsetzung

Elma hob ihr Gesicht zu Claudio. „So ist unser Leben wie diese Karawane, die durch die Nacht zieht. Keiner weiß etwas von dem anderen. Wir haben Geheimnisse, die keiner kennt.“ Und dann lächelte sie unmittelbar hinzu: „Vielleicht solltest du mich nicht so lieben, wie du es tust.“

Er fragte: „Ist es dir lästig? Möchtest du, daß es nicht so wäre?“

Sie schüttelte den Kopf: „Ich bin glücklich. Ich liebe dich, aber doch ...“ Er versuchte umsonst, die Worte, die diesem „Doch“ folgen sollten, zu erröden. Sie schloß mit ihrer Hand seinen Mund, noch seinen Kopf zu sich herab und küßte sein Gesicht. „Was immer geschieht, du wirst nicht vergessen, daß ich dich liebe.“

Er fühlte, daß sie gitterte. „Was ist dir fragte er. Aber sie wollte nichts sagen.“

Sie gingen zurück ins Haus. Sie schlossen die Tür. Sie sanken einander wieder in die Arme. Die Kerze leuchtete ihnen in ihr Schlafzimmer. Claudio lag lange wach. Verwirrende Gedanken gingen ihm durch den Kopf. Er hörte die fernsten Laute des Meeres und das Geräusch des Wassers in den Kanälen unter den Orangenhäusern. Er glaubte das Klängen der Glocken anderer Karawanen zu hören, und verfolgte sie auf ihrem Pfad über die Bergrücken in das unermessliche Reich der Wüste. Dieser Wüste,

liches Angstgefühl erfüllte ihn und wich erst, als die Dämmerung heraufkam.

Er sprang aus dem Bett und stieg die Fensterläden auf. Der Morgen lag wie ein kaltes Silber vor ihm. Die Blätter der Orangenhäuser hoben sich leicht gegen die weiße Dämmerung, ihre Früchte hing wie viele kleine rote Lampen, die man ausmischen vergessen hatte. Ein Garten in mandelgrünem Rock kam langsam den Pfad herauf. Claudio warf einen Bademantel über und lief dem Strande zu. Auf den Strändern lag der Tau. Durch die Lorbeerblume ging ein Pfad.

Als der Garten aufhörte, waltete Claudio durch knöchelhohen Sand, bis er das Meer erreichte. Es lag in den ungewissen Tönen des Morgens trübend da, weiter draußen wurde es blü, ging ein paar Wolken schwebten auf seinem Rand, von der noch unter dem Horizont stehenden Sonne feurig angehaucht. Claudio ging in das Wasser und schwamm ein Stück hinaus. Dann wandte er sich und blickte auf die Küste. Sie dehnte sich braungrün und rot, so weit das Auge reicht. Keine Stadt, kein Ort war zu sehen. Nur hier und da traten die von dem Sandboden scharf abgesetzten Flächen der Orangenhäuser näher an die Küste heran, und die vor wenigen Jahren neu angelegte Uferstraße zog sich endlos dahin.

Erfriecht und guter Dinge stieg Claudio aus dem Wasser, das sich inzwischen türkisblau gefärbt hatte. Die Berge vergrühten in purpurnem Violett, der Himmel schien ein Spiegel des Meeres. Wie weit weg lag Europa und alles, was sie bedrängt hatte!

Durch den Garten lief er bis an das Haus und klopfte an das Zimmer seiner Frau. Sie war schon wach. Das Moskito-netz war entfernt worden. Hussein, der junge Diener, stellte den Kaffee neben ihr Bett. Claudio küßte seine Frau und bat um eine Tasse. Er spritzte sich an ihr

WIRTSCHAFT

Deutsche Luftverkehrsgesellschaft

Zuschütz 26 bis 39 Flugzeuge
Die kommende deutsche Luftverkehrsgesellschaft soll mit einem Stammkapital von 150 Mill. DM ausgestattet werden...

Schweden findet sich ab

Stockholmer Meldungen zufolge scheinen die schwedischen Zolldevisenexporteure sich jetzt mit dem britischen Höchstpreissystem für Zellulose ausfinden zu lassen...

Rohstoff-Schwäche hält an

Auch in der vergangenen Woche hat die nun schon längere Zeit dauernde Abnahme der Preise an den internationalen Rohstoffmärkten überwiegend weiter angehalten...

Prämien sparen soll ausgeweitet werden

Das Bundesministerium wird, wie wir erfahren, in Kürze einen Gesetzentwurf veröffentlichen, der Maßnahmen zur Stärkung des Kapitalmarktes vorsieht...

Höhe eines Verteidigungsbeitrages

Über die tatsächlichen finanziellen Leistungen der Bundesrepublik für Besatzungs- und Verteidigungszwecke besteht ziemliche Verwirrung und Unkenntnis...

Deutsches Leistungsvermögen noch nicht erschöpft

Bei der Eröffnung der dritten deutschen Spielwaren-Fachmesse in Nürnberg sagte Bundeswirtschaftsminister Erhard, das deutsche Leistungsvermögen sei noch nicht erschöpft...

Uneinheitliches Geschäft in Hannover

Im Verlauf des ersten Teils der Deutschen Industriemesse, der Mustermesse, Hannover, war besonders das Exportgeschäft in der Gruppe Porzellan, Keramik und Glas lebhaft...

Deutsche Altwarenzen in Belgien

Der Deutsche Industrie- und Handelsrat weist darauf hin, daß Anträge auf Rückgabe deutscher Warenzeichen in Belgien bis spätestens 1. 3. 1953 beim Office des Siquettes, Bruxelles, 39 Boulevard Richelieu, gestellt sein müssen...

Manheimer Produktionsbörse

Inländischer Weizen 44,16 (al. Roggen 42,15, Inlandbrot 38-42, Industriebrot 46-41, Weizenmehl 63 04,30, etc.)

Baby-Bonds-Auslosung

In der am Samstag vorgenommenen dritten Ziehung der Prämien der Bundesanleihe 1951, die sogenannten Baby-Bonds, sind die Hauptgewinne von 50.000 DM auf die Nummer 128 der Gruppe 572...

Auch die Berufung auf den „Fußfeldwebel“ half nichts

Der „Bombenschütze von Coventry“

„Wenn man auf der Erde als brennende Fackel ankommt, hört alles auf...“
Im Juli des vergangenen Jahres steifte der 41 Jahre alte verheiratete Ernst K. aus Weingarten einen Antrag auf Gewährung von Kriegsbefreiung...

Es waren rote Dragoner!

Zum Artikel „Rückgrat der Weststadt“ - Straße nach Rhein“ in der Samstagausgabe wird uns geschrieben:
Holla! Hier hat der Verfasser R.K.M. ein Bild gezeichnet, wenn er erzählt, daß damals Karl Ludwig „Gelbe Dragoner“ durch die Kaiserliche trafen...

„A coeur joie“ sang in der Kinderklinik

Der bekannte Karlsruher Pfadfindervater „a coeur joie“ gab am Freitag vor vollem Saal eines Konzertabends in der Kinderklinik, der Ertrag des Abends wird für soziale Aufgaben der Klinik verwendet...

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir?
Badisches Staatstheater, Große Haus: 19.30 Uhr Gastspiel Gussaf Gröndåsen „Die Räuber“...
Wohin gehen wir?
Badisches Staatstheater, Große Haus: 19.30 Uhr Gastspiel Gussaf Gröndåsen „Die Räuber“...

DER SPORT

Bereit für 7000 Gäste

Helsinki olympische Dörfer warten

Während die VI. Olympischen Winterspiele zu Oslo bestanden, die Vergessenen! angedeutet, stehen die Vorbereitungen in Helsinki für die XV. Sommerspiele in voller Blüte...

14 Kasern in Kijävi
Jeder Chef-de-Mission erhält einen Privatraum mit Telefon und Schreibtisch, größere Mannschaften bekommen ein eigenes Büro mit Telefonanschluß...

Amateurländerspiele gegen England und Österreich

Auf einer Vorstandssitzung des Deutschen Fußballbundes in Berlin wurde beschlossen, daß die Amateurländerspiele, Österreich - Deutschland am 12. Juni (Fronleichnam) in Linz oder Regensburg zum Austrag kommt...

Deutsche Juniorenmeister im Zweierbob

Die deutsche Junioren-Meisterschaft im Zweierbob, die vor 1000 Zuschauern auf einer 1000-m-Bahn in Hagenkles mit sechs Ausläufern aus dem Hart-Komplexen Bob stattfand, holte sich der einheimische Bob mit Erbe und Jordan...

Frauen-Eischnelllauf-Weltmeisterschaften für Rußland

Zum vierten Male seit der Weltmeisterschaft im Eischnelllaufen der Damen nach Rußland, mit Lydia Solikowa (21.813 P.) als die Sowjet-Union bei den Titelkämpfen in Finnland nicht nur die Weltmeisterin, sondern mit Maria Annahowa (20.801 P.) auch die Zweifachweltmeisterin...

Die Internationale Radballtournee in Michlow (Oberfranken) endete mit einem zweiten Sieg der Deutschen Radballerinnen...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Die Korbballerinnen Hilde Quast gewannen bei den internationalen Korbballmeisterschaften in Garmisch die Bronzemedaille mit großem Vorsprung (24, 26, 1) vor der Italienerin Eppi...
Die Korbballerinnen Hilde Quast gewannen bei den internationalen Korbballmeisterschaften in Garmisch die Bronzemedaille...

Die Totoquoten

West-Süd, Zweifachwette: 1. Rang 115 Gewinner je 400,30 DM; 2. Rang 2963 Gewinner je 101,30 DM; 3. Rang 2140 Gewinner je 20,50 DM...

Unser Tip

VfB Stuttgart - VfB Mühlburg 1 0
Alemannia Aachen - Schalke 04 1 1
FK Pirmasens - 1. FC Saarbrücken 0 1
Bayer Leverkusen - 1. FC Köln 1 1

Der Laternenanzünder

So ganz vergessen ist er noch nicht der Laternenanzünder, obwohl er schon ein paar Jahrzehnte her sind, seit er aus dem Straßenbild unserer Stadt verschwunden ist.

Er ging sozusagen mit der Dämmerung, bald sie dem Tag das dunkle Bett bereitet, schritt er mit geschultertem Stock durch die Straßen von Laternen zu Laternen und zündete sie an.

Für die Kinder von damals hatte der Laternenmann eine besondere Bedeutung. "Wenn der Laternenmann kommt", sagten die Mütter zu ihren Sproßlingen, "kommt ihr raus, denn dann ist's Zeit!"

Wie genau so ganz vergessen ist er noch nicht, der Laternenanzünder. Aber die Kinder schickt er nicht mehr abends nach Hause. Und die Zeit sagt der Radio an.

Überstürzte Flucht verriet Warenhaus-Einbruch

Einbrecher ließ sich übers Wochenende bei „Union“ einschließen und kleidete sich neu ein

Einem nicht alltäglichen Einbruch und Diebstahl kam die Geschäftsteilung des Kaufhauses Union gestern mittag auf die Spur, als gegen 14 Uhr ein etwa 30-35jähriger Mann plötzlich aus den Dekorationen der im Erfrischungsraum aufgestellten Gardinen-Ausstellung hervorbach, als teilweise beschädigte und überstört dem Ausgang zueilte.

Die Verkäuferinnen in der Lebensmittelabteilung und die Bedienung im Erfrischungsraum hatten gestern ihren Gesprächsstoff, das ganze Haus befüllte sich mit dem Unbekannten und seinen Taten, die nach Meinung der Direktion und der Kriminalpolizei einen ausgesprochenen Anfänger in seinem Metier verraten.

Es begann damit, daß gestern morgen sämtliche Kassen in der Lebensmittel-Abteilung von den Verkäuferinnen bei Dienstantritt leer gefunden wurden, obwohl sich in ihnen von vergangenen Samstag noch geringe Beträge von Kunden, die nach der Abrechnung etwas gekauft hatten, befunden hatten.

Der Einbrecher hatte sich entweder am Samstagabend nach Ladenschluß einschließen lassen oder ist über das Flachdach von einem benachbarten Haus in der Kaiser- bzw. Ritterstraße durch die Oberlichter eingestiegen. Für die erste Annahme spricht, daß in seinem Versteck im toten Treppenhals des Aufganges in der Ritterstraße u. a. ein Buch mit dem Titel „Der Todesreißer“ gefunden wurde, das er in der einige Stockwerke tiefer eingerichteten Leihbibliothek offensichtlich zum Zeitvertreib

gestellter Schuhe mit Leisten, eine Aktentasche, Taschentücher und wahrscheinlich auch Unterwäsche hat mitgehen lassen. Der aus dem leicht zu öffnenden Kassen entwickelte Betrag wird mit etwa 40 DM beziffert.

Wir uns von der Direktion des Kaufhauses erklärt wurde, wäre der Diebstahl — der zweite innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit — kaum entdeckt worden, hätte der Täter nicht so auffallend überstört die Flucht ergriffen. Wahrscheinlich hätte die um diese Zeit anwesenden Besucher und das Kaufhaus-Personal in dem fremden Mann einen Dekorateur vermutet. Von dem Einbrecher, der etwa 1,75 m groß und 30-35 Jahre alt sein soll, fehlt zur Zeit noch jede Spur.

Gustaf Gründgens als Franz Mohr



S. Büchting

Aus der Aufführung der „Räuber“, die heute abend und am kommenden Samstag im Badischen Staatstheater wiederholt wird, hat die Karlsruher Zeitschrift L. S. Büchting eine Szene festgehalten, die Gustaf Gründgens in der Rolle des Franz Mohr in seinem Monolog über „Das Armatill der Todes“ am Tische sitzend zeigt. Die schauspielerische Leistung der Dörsdorfer Gastes hat beim Publikum unserer Stadt und auch der näheren und weiteren Umgebung stärkste Beachtung gefunden.

„Wildes Plakatieren“ auch für Parteien verboten

Die Stadtverwaltung weist darauf hin, daß nach den baurichtlichen Bestimmungen das „wilde Plakatieren“ — sei es durch Ankleben von Papieren, Aufhängen oder durch Aufstellung von Werbemitteln oder durch Aufstellung von Werbemitteln — und -falls ohne Genehmigung — verboten und unter Strafe gestellt ist.

Im Hinblick auf die bevorstehende Wahl zur Verfassunggebenden Versammlung haben die Stadtverwaltung und die politischen Parteien eine Vereinbarung getroffen, nach der die Parteien an bestimmten, von ihnen gewünschten Plätzen innerhalb des Stadtgebietes Wahlplakate und dergl. aufstellen können.

Die Karlsruher „Kfz-Messe“

Die 3. Karlsruher Verkaufsausstellung für gebrauchte Kraftfahrzeuge, die am 27.-30. März in der großen Ausstellungshalle und auf dem angrenzenden Freigelände stattfand, trägt diesmal den Charakter einer ausgesprochenen Kfz-Messe. Sie wird ein noch größeres Angebot von DAT-geschützten, also wirklich preisgünstigen Personenkraftwagen, Motorrädern, Last- und Lieferwagen sowie Zugmaschinen und Anhänger bringen, als ihre Vorgängerinnen, wobei auch der Zubehör- und Ersatzteilhandel mit den neuesten Erzeugnissen vertreten ist.

Pkw-Überschlag sich

Beim Einbiegen von der Hermann-Köhlstraße in die Reichenstrasse stieß ein amerikanischer Personenkraftwagen infolge Übermäßiger Geschwindigkeit gegen den Bordstein, wobei sich der Wagen überschlug. Der Fahrer ver-

Die Hoch- und Deutschmeister kommen

Die berühmteste Militärkapelle der Welt, die Hoch- und Deutschmeister aus Wien, geben am Freitag, den 14. März, in der Stadthalle ein Konzert. Auf dem Programm stehen österreichische Märsche, Walzer, Operettenmelodien und Volkslieder. Die Leitung hat Kapellmeister Julius Herrmann.

Forum über Berufsprobleme

Generalversammlung des Karlsruher Hotel- und Gaststättengewerbes

Wirtse und Hoteliers aus dem Stadt- und Landkreis trafen sich am gestrigen Nachmittag im „Elefanten“ zur Generalversammlung ihrer Bezirksstelle. In seinem Geschäftsbericht erinnerte der erste Vorsitzende, K. Bachler, an die großen Ereignisse des vergangenen Jahres, an den Tag des achtzigjährigen Bestehens des Verbandes, der Landesverbandstagung und der süddeutschen Landeskonferenz, die mit Ausnahme der letzten Veranstaltung zur Zufriedenheit des Verbandes ausgefallen seien.

Als man nach dem Bericht des Kassierers und der Kassenrevisoren die Neuwahl des Vorstandes vornehmen wollte, erinnerte Landesverbandsvorsitzender Pauly-Stuttart an den 1. 9. der Verbandssitzungen, gemäß welchem die Wahl des Vorstandes jeweils für die Dauer von zwei Jahren vorgenommen werde und demnach eine Neuwahl erst im nächsten Jahre stattfinden könne.

Für Leistung und Erfolg

Dritter Zentralfachkursus für Glaser- und Fensterbauerhandwerk eröffnet

Berufliche Fortbildung, persönliches Näherkommen und Vorbereitung auf die Meisterprüfung — das ist der Sinn der Zentralfachkurse für das Glaser- und Fensterbauerhandwerk. Der dritte nach dem Krieg gestern im Conrad-Krautwurz-Haus im Rahmen einer besinnlichen Feierstunde eröffnet wurde. Damit hat Karlsruhe die Tradition von Leipzig und Stuttgart übernommen, wo früher diese meist achtwöchigen Lehrgänge für Jungbäuer aus der ganzen Bundesrepublik durchgeführt wurden. Diesmal sind es 25 angehende Meister, die zum Nutzen des Handwerks ihre berufliche Weiterbildung in Karlsruhe suchen.

Erstes Schwurgerichtsverfahren 1952 hat begonnen

Gerst und Timm erneut vor Gericht

Die erste Schwurgerichtsperiode des Landgerichts Karlsruhe im Jahre 1952 wurde gestern morgen durch Landgerichtsdirektor Dr. Ernst eröffnet. Drei Richter und sechs Geschworene sitzen bei Freitag erneut über zwei Geschworene Gestapoleute zu Gericht, die bereits am 4. Dezember 1950 zu fünfzehn und fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren.

Er kam immer müde nach Hause

Sie sündigte, und er muß nun dafür büßen

Dies ist keine Geschichte für den Frühling. Es ist überhaupt keine angenehme Geschichte. Aber sie hat eine moralische Pointe, und das rechtzeitig, daß man über sie berichtet. Denn hätte der 37jährige Fuhrmann Karl E. dieses Ende vorausgesehen, er wäre abends nicht immer so müde nach Hause gekommen und hätte sich als Hausherr energischer benommen.

Diskussion um die Schönberg-Schule

Der 39jährige Pianist Hans Georg Zamboni, der neuerdings in Karlsruhe durch seine eminent musikalische geistige und technische Begabung sehr von sich reden macht, interpretierte im Amerikaner-Orchester von Arnold Schönberg und Beethes damit Stoff für eine lebhaft Diskussion.

Die letzte Vorstellung der Oper „Jenufa“ von Leo Janacek am Donnerstag, den 6. März, wird als 14. Vorstellung für die Platzreihe C gegeben. Das Gastspiel der Bayreuther-Künstler-Gruppe des Goetheamtheum Dornach „Bewegung und Stil im Wandel der Kulturen“ am Sonntag, den 8. März, 11 Uhr, wird vom Großen Haus des Bad. Staatstheaters in das Schauspielhaus verlegt.

Wenn der Frühling kommt ...

EIN SPAZIERGANG DURCH DIE ERWACHENDE NATUR

Gehi es Ihnen nicht auch so, verehrter Leser, daß Sie in diesen Vorfrühlingsstunden den Mantel öffnen, ihn gar zu Hause lassen, den Hut abnehmen, sich von der Sonne bescheinen lassen, tief tief Luft holen, im Schloßgarten vielleicht oder im Söllenväldchen, wo immer ein Stück Natur sich zwischen den Mauern der Großstadt erhalten hat?

Vögel hören und das Erwachen des Frühlings miterleben wollten. Da warten, wie immer an solchen sonnigen Tagen im Frühling, die Frauen, Mütter mit Kinderwagen, mit rotbackigen Buben und lachen Mädchen. Vor der grauen, ausgebrannten Schloßruine stand ein kleiner, rundlicher Bub in gehackelten Jackchen und lernte laufen.



Wie ein Magnet zieht die Schloßruine die urtümliche und jenseitigen Frauen und Kinder an. Foto: Schützler

Wie wird das Wetter?

Weiterhin mild. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh: Heiter bis wolbig und trüb. Erwärmung in der Rheinobene auf 11 bis 16 Grad, nördliche Teilschneepartien zwischen 2 und 4 Grad. Mäßige Winde aus südlichen Richtungen.

Schneemeldungen vom 3. März

Königsplatz 18 cm Papp, Freudenstadt 17 cm Marsch, Karlsruhe Sand 30 cm Papp, Hornberg 16 cm (Sonder) 160 cm Marsch, Boppart 200 cm Papp, Tübingen 60 cm Papp, Feldberg-Gröden 130 cm Papp, Schwarzwald 110 cm Papp.

Rhinwasserstände

1. März. Konstanz 25 (10), Breisach 13 (+5), Straßburg 236 (+14), Karlsruhe-Mann 300 (-7), Mannheim 310 (+5), Caub 250 (+1).

Theater-Notizen

Die letzte Vorstellung der Oper „Jenufa“ von Leo Janacek am Donnerstag, den 6. März, wird als 14. Vorstellung für die Platzreihe C gegeben. Das Gastspiel der Bayreuther-Künstler-Gruppe des Goetheamtheum Dornach „Bewegung und Stil im Wandel der Kulturen“ am Sonntag, den 8. März, 11 Uhr, wird vom Großen Haus des Bad. Staatstheaters in das Schauspielhaus verlegt.

Wachs und Farbe des Grases

Wachs und Farbe des Grases, die Apicellenschalen auf dem Boden und die Frühlingfarbe des Humus. Gestern war es ein Tag, eine erste, milde Frühlingluft hat das Frühjahr angesetzt. Rühren und Blühen, und diese Luft weht durch unsere Stadt. Und wer könnte sagen, daß sie ganz spurlos an ihm vorbeigestrichen sei?

Theater-Notizen

Die letzte Vorstellung der Oper „Jenufa“ von Leo Janacek am Donnerstag, den 6. März, wird als 14. Vorstellung für die Platzreihe C gegeben. Das Gastspiel der Bayreuther-Künstler-Gruppe des Goetheamtheum Dornach „Bewegung und Stil im Wandel der Kulturen“ am Sonntag, den 8. März, 11 Uhr, wird vom Großen Haus des Bad. Staatstheaters in das Schauspielhaus verlegt.

Wachs und Farbe des Grases

Wachs und Farbe des Grases, die Apicellenschalen auf dem Boden und die Frühlingfarbe des Humus. Gestern war es ein Tag, eine erste, milde Frühlingluft hat das Frühjahr angesetzt. Rühren und Blühen, und diese Luft weht durch unsere Stadt. Und wer könnte sagen, daß sie ganz spurlos an ihm vorbeigestrichen sei?

Familien-Nachrichten
Allen unseren Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Großvater und Onkel
Wilhelm Walther
Kindenort 4, D.
am 1. März 1952 im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer
Dr. Erik Walther
Friedrich Hoffmann geb. Walther
Frau Maria Walther geb. Berger
Robert Hoffmann
und 3 Enkelkinder
Karlsruhe, den 1. März 1952.
Am Bismarckweg 10, Kuppur, Residenzweg 11.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. März 1952, 12 Uhr,
vom Hauptfriedhof aus statt.

Am 2. März wurde unsere liebe Schwester, Tante und
Schwiegerin
Matilde Holl
geb. Erdack
von ihrem schweren Leiden erlöst.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Martha Schneider geb. Erdack
Paul Schneider
Friedenstraße 13,
Feuerbestattung am Mittwoch, 3. März, 11.45 Uhr, im Krematorium, Hauptfriedhof.

Völlig unerwartet starb mein lieber Mann, unser trauer-
gender Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel
Max Schuler
Lehrer, S.-O.-Hauptstr. 1, B.
im Alter von 71 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Paula Schuler
Karlsruhe, den 1. März 1952.
Feuerbestattung 14.
Beerdigung am Mittwoch, 3. März, 11 Uhr, Friedhof Mühlberg.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

DANKSAGUNG — STATT KARTEN
Für die zahlreiche Teilnahme sowie für die vielen Kranz-
und Blumenpenden beim Heimgang meiner lieben Frau,
unserer guten Mutter und Großmutter
Anna Hilker
geb. Conrad
danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank gilt denen,
die die letzten Stunden der Heimweggenossen durch liebe-
volle Pflege erleichtert haben, sowie Herrn Pfarrer Siegel
für seine tröstlichen Worte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karlruhe, Spaltenstraße 5, Helmut Hilker

DANKSAGUNG
Für die überaus große Anteilnahme des Heimweges unse-
rer lieben Verstorbenen
Ernst Reuble
Reg.-Anwalt
sagen wir allen herzlich Dank. Ganz besonders danken wir
für die ehrenden Nachrufe sowie Kranz- und Blumen-
penden.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Reuble
Walter Reuble und Frau
Karlsruhe, 1. März 1952.
Kapellenstraße 36.

Mein lieber Mann, unser
trauergender Vater
Rudolf Gilg
Reg.-Ob.-Sekr. u. D.
wurde heute von seinem
schweren Leiden durch
einen sanften Tod erlöst.
Gott sei mit ihm.
Gottfried Gilg geb. Schmid
Hans Jörg Gilg, Dipl.-Chem.
Ulrich Gilg
und alle Anverwandten
Bruchsal, den 1. März 1952.
Beerdigung: Mittwoch, den
3. 3. 52, 14 Uhr.

Heute um 17 Uhr ging nach
langem mit großer Geduld
ertragenem Leiden unsere
liebe Schwester, Schwägerin
und Tante
Emmy Hänsel Wwe.
geb. Hepper
in Gottes ewigen Frieden ein.
Gott sei mit ihm.
Gottfried Hepper
und Anverwandte
Karlsruhe, 1. März 1952.
Obdankstraße 14, V.
Feuerbestattung am 3. 3. 52,
16.30 Uhr.

Rasch und unerwartet ver-
starb nach kurzer Krank-
heit unsere liebe gute
Mutter, Schwiegermutter,
Schwiegerin und Tante
Maria Vogt
Wwe.
geb. Schilly
im Alter von fast 70 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ona Schiller und Frau
Emma, geb. Vogt
Walter Schiller und Frau
Ulrich, geb. Vogt
und Verwandte
Karlsruhe, 2. 3. 52
Bismarckstraße 21.
Beerdigung: Mittwoch, 12.00
Uhr, Hauptfriedhof.

Danksagung!
Für die wohlwollende Anteil-
nahme beim Heimgang
unserer lieben Großmutter
sowie für die schönen
Kranz- u. Blumenpenden,
die gesendet sind, Messen
und Gebeten für das Ge-
heilte der lieben Ruhe-
stättin sei allen recht herzlich
gedankt.
Im Namen d. trauernden
Hinterbliebenen:
Lina Zörner geb. Becker
Karlsruhe-Bühl,
Ultenhorststraße 44

Trauernden geben wir
die Nachricht, daß meine
liebe Frau, unsere gute
Mutter und Großmutter
Frau
Berta Hauser
im Alter von 71 Jahren er-
wartet von uns ge-
gangen ist.
In tiefer Trauer:
Klemens Hauser
und Kinder
Jesaja, Adolf und Herin
Karlsruhe, den 1. 3. 52
Waltenstraße 17
Beerdigung: Mittwoch, den
3. 3. 52, 11.00 Uhr, Haupt-
friedhof, Sankt-Anna-
Mittwoch 7.00 Uhr, St. Michael.

Für die zahlreiche v. zahl-
reichen Teilnehmern u. für die
vielen Kranz- und Blumen-
penden beim Heimgang
meiner lieben Mutter
Frau
Karl Stoltz
sage ich mit diesem Worte
meinen herzlichsten Dank.
Insbesondere danke ich
Herrn Pfarrer Schmidt für
die tröstlichen Worte so-
wie der Stadtverwaltung
Karlsruhe, sowie seinen
Arbeitskollegen u. dem
viele Mühsal für die
Kranzdarbietung.
Wine Stoltz
Königsplatz, 3. 3. 52
Nuststraße 2

Für die zahlreichen v. zahl-
reichen Teilnehmern u. für die
vielen Kranz- und Blumen-
penden beim Heimgang
meiner lieben Mutter
Frau
Humbert de Bernardo
Eulmann
in tiefem Leid:
Emmy de Bernardo
geb. Schürle
Ortenau, den 3. 3. 1952.
Beerdigung: Mittwoch, 3. 3.
1952, 11.30 U., Friedhof Mühlberg.

Statt Karten
Rapert Mayerhofer
Erika Mayerhofer
geb. Müller
Vermählte
Karlsruhe, 4. März 1952.
Salon Erika, Lentzstr. 14.

Danksagung — Statt Karten
Für die vielen Beweise
ausdrücklicher Teilnahme beim
Heimgang unserer lieben
Entschlafenen
Maria Helena Bihl
geb. Schürle
sowie die Blumen- und
Kranzpenden, sage ich
herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Albert Bihl
Karlsruhe, 1. März 1952
Walthstraße 5.

Klaus
Unser Weibgen hat ein In-
dardchen bekommen.
Arthur Schäfer und Frau
Christelle, geb. Deiges
Wiesental,
E. Z. Alst. Dink-H. Dr. Lutz.
Bei Kopfschmerzen
Häufige,
Zuckerschmerzen, Be-
schwerden und Unbehagen
geben 1/2 Tablette schnell spürbare
Erleichterung u. einen klaren Kopf.
Temagin
10 Tabletten Dtl. 95
in allen Apotheken

STATT KARTEN
Wir haben uns vermählt
Dieter Ahlben
Elisabeth Ahlben
geb. Metzger
Durlach
1. März 1952
Turmbergstr. 7

„Ich bin schon 79 Jahre alt
und verende viele, viele Jahre Ehefrau
Maltesengasse bei allen Gesundheitsstörungen
des Alters. Ich habe ihn als bestes Hausmittel
erkannt. Namentlich bei nervösen Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Kopfschmerzen ist er mir unentbehrlich
geworden.“ So schreibt Frau Wwe. Hest, K.
Buckelweg, Neudammstr. 41. „Wir wollen das
Urtel der alten Leute ganz besonders achten.
Sie haben viel gesehen und geben seinen und
seiner aus reicher Erfahrung der Jugend. „Der
echte Ehefrau Maltesengasse, der darf in kei-
nem Hause fehlen.“
Kleinstes Maltesengasse, in der linken Packung mit 3 Marken, ist
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Akte-Pedert!

KARLSRUHER **Film-THATER**
... und wieder ein Film ganz
nach Ihrem Geschmack, der bei
Ihnen nachklingen wird wie ein Lied
**Die
Martinsklause**
nach dem weltbekannten Roman von
Ludwig Ganghofer
mit
Willy Rosner - Gisela Fackeldey
Paul Richter - Inge Cornelius
Heinz Engelmann
Sieg der Liebe über den Haß!
Eine Legende vom Kampf der Ent-
rechteten gegen ihre Unterdrücker!
Täg. 13 - 15
17-19 - 21 Uhr
Die KURBEL

Achtung!
Ein Tiger unter Menschen!
Eine blonde Frau!
Eine Bestie!
ELIZABETH SCOTT
DON DE FORE
DAN DURYEA
13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
- Jugendverbot -
Jas RONDELL Ruf 8921

SCHAUBURG
Nach bis einschl. Donnerstag!
14.00, 16.30, 18.40, 21.00 Uhr
DER GROSSE ERFOLG!
Der meistdiskutierte Film seit Jahren!
Endstation Sehnsucht
[A Streetcar Named Desire] Nach d. gleichnam. Schauspiel
mit **VIVIAN LEIGH** und **MARLON BRANDO**
VORSICHT! Der Film ist ein körperliches Ereignis ersten Ranges.
Aber es ist ein Drama von schmerzlicher Schönheit und setzt
eine gewisse Aufmerksamkeit und Seltsames voraus. Wenn Sie
nur Unterhaltung suchen, werden Sie enttäuscht sein!

Luxor 12.30 - 14.40 - 16.30
19.00 - 21.10 Uhr
Das große deutsche Filmwerk von Harald Braun
HERZ DER WELT
mit Hilde Krahl, Dieter Borsche, Werner Hinz, Mathias Wieman
Infolge der großen Kassenerfolge war es nicht möglich, telefonische
Bestellungen entgegen zu nehmen - jetzt geht's wieder!

ATLANTIK 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Nur noch bis Donnerstag
Dick und Doof in ihrem neuesten Film-Lustspiel
ATOLL „K“
Lachen und Jubel ohne Ende

Nur noch bis einschließlich Donnerstag!
12.30 - 14.15 - 16.30 - 18.45 - 21.00 Uhr
PALI
**Im Anfang
war nur Liebe**
„Die französische Sünderin“
(CAROLINE CHÉRIE)

DIETER BORSCHÉ
RHEINGOLD
RHEINSTR. 77 - TEL. 8285
„DAS THEATER DES WESTENS“
Bis Donnerstag 15, 17, 19, 21
**FANFAREN
DER LIEBE**
Das erfolgreichste Film-
Lustspiel des Jahres!

Der große Erfolg!
Schaukochen mit Kochlust
Kochen, braten, backen, entsaften, sterilisieren
gesund, billig, schnell
80% Brennstoffersparnis
**GEGRÜNDET 1907
KARLSRUHE A. M.**
von 4. bis einschl. 8. März 1952
Tgl. 10.30, 14.30, 16.00 u. 17.30 U. bei
Hammer & Helbling
Kaiserstraße 155 - 157

Kissel-Kaffee Sorte 3
Der köstliche, kräftige Haushaltskaffee 100 g 3,- DM
gegen **Kopfschmerz: PETRIN**

Komm und sieh dich
ROEDERER
das Abendlokal v. Karlsruhe
wieder mal
Bismarckstr.
Ehem. 109er
treffen sich am Freitag, den 7. 3. 52,
10 Uhr, in „Zeppell“, Tockstraße.
Besprechung wegen Treffen der
15. 10 im Mai 1952.

Wilde Fiktionen
Es wird darauf hingewiesen, daß
nach dem geltenden bayerischen
Bestimmungen des „wilde Fiktion-
Gesetz“ es sich durch Anbringen von
Papierstücken oder durch Auf-
stellung von Hinweisschildern oder
andere eine Genehmigung ver-
boten ist. Dieses Verbot gilt auch
für die politischen Parteien. An-
träge auf Genehmigung sind bei
der Stadt Bauverwaltung einzu-
reichen.
Der Oberbürgermeister.

Brückenbauarbeiten
Das Straßenbauamt hat
verfügt den Abbruch und die
Wiederherstellung der Schiffsbrücke
in Alfeld (Landkreis Mosbach) im
Zuge der Landstraße 1, O. Nr. 124
an leistungsfähige u. im Straßen-
bau erprobte Unternehmern mit
Zustellung einer Nachfrist von
ca. 60 m Erdbeugung,
210 m Spundwände,
240 m Stützbohlen,
110 m Dampfbrechen,
100 m Steinverkleidung.
Die Ausschreibungsunterlagen sind
beim Straßenbauamt Mosbach ge-
gen die Erhebung einer Gebühr
von 5,- DM von 7. 3. 52 an erhal-
bar. Die Angebote sind bis zum
12. März 1952, 12 Uhr, im
12. Büro, beim Straßenbauamt Mos-
bach einzureichen.
Auf die Öffentliche Pfänderver-
steigerung am Mittwoch, 3. März
1952, von 9-11 Uhr, wozu wir
nachdrücklich einladen.
Karlheinz Grottel, Pfänderversteigerer,
Dr. S. Büchler - Pfänderversteigerer,
Karlsruhe, Schützenstraße 10.

Deutscher Schäferhund
lang, schwarz, braune Flecken
u. weiß, u. Axtel Nr. 1000
u. 1001, in Deutschland
erhalten, Welpen, 4-5 Wochen,
hübsche Unterhaut.
Kette, Zügel, Grab, Zehnhaken etc.
Unentricht

**Privat-Handelsschule
Merkur**
Karlsruhe, Tel. 2038
Bismarckstraße 18
Nach Ostern beginnen
JAHRES-KLASSEN
für Volkshändler
nach der Methode, die zu Ostern
in alle bayerischen Ober-
schulen eingeführt wurde.
HALBJAHRES-KURSE
für alle mehr oder weniger
offiziellen u. akkreditierten
Gründl. Ausbildung als Man-
dipolanten, Kontraktanten und
Kaufleute!

Automarkt: Angebote
Pkw. Mercedes-Benz, 1500 cc,
Zwei, 1951, zu verkaufen, 2400,-
Kilometer, sehr gute, 1951er,
Bil. zu verk. Kfz., Sophienstr. 2

Kriegsgeächtete - Heimatvertriebene
Merkriegsgeächtete
Einladung an alle Alt- und Neubürger der Stadt
BHE-Großkundgebung
des Blocks der Heimatvertriebenen u. der Entrechteten
(BHE-Bundesvors. Minister Waldemar Kraft)
Nicht heute, sondern morgen
Mittwoch, den 5. März, 20 Uhr in der Stadthalle
Es sprechen vom Bundesvorstand des BHE
Staatssekretär Prof. Dr. Oberländer, München
und Stadtrat A. Samwer, Karlsruhe
Entgegen allen Sabotageversuchen treffen sich auch
alle Heimatvertriebenen, die keine Marxisten sind
und für die Einigkeit der Vertriebenen eintraten,
morgen abend NUR in der Stadthalle!
Die Trachtenkapelle „Bismarck“ spielt ab 19.30 Uhr

Ford Taunus Kastenwagen
gut erhalten, 1. A. bring zu verk.
E. A. W. Göbel, Karlsruhe,
Amalienstr. 24. Tel. 1519.

Volkswagen
neu, aus Privathand, 1. A. zu verk.
Karlruhe, Kfz., Wintlerstr. 11, T. 21157

DKW-Limousine
400 ccm, in sehr gut Zustand,
Dreizeiler, 1. A. M. 615, komplett,
mit Getriebe FAXS 45 D.
Nicht u. Sachverständigen, 75 ccm,
Generalüberh. 1. Aufl. zu verk.
AUTO-BÜRO, Karlsruhe,
Waldenstraße 7 - Telef. Weing. 18

DKW-Meisterklasse
1.5 l. Zyl. preisw. zu verkaufen
Tel. Mot. 26 oder 10 309 BNN

Gebr. Motorräder
verkauf
Müller, Kfz., Augustenstraße 6

Autoverleih
Mercedes, Porsche u. VW u. Holz
Otto Exenmüller, Karlsruhe,
Ruf 888, Kuppurstraße 33

Autoverleih
Karlruhe, Lorenzstraße 10, Tel. 810

Auto-Verleih
Karlruhe
teilt auch den neuen Ford 12 M.
Mercedes - Porsche - VW Export
mit Besten
Ruf 888 Karlsruhe Rippberger Str. 15.

Verkauf
Café, mit Wäsche, zu verkaufen, 100
unter 200,- an BNN.

Gelegenheitskauf!
Gitarre, Schellhammer, Silber gelb,
100,- zu verk. 100,- BNN Durlach.

Herren-Fahrrad
neu, leicht, 100 Licht, gut erhalten,
zu verkaufen, Wilmersheim, 48, 19.

Nähmaschine
zu verk. Schöbel
Kfz., Karl-Wilh., 15, 15.

Kaufsuche
Altmittel - Altfleisen
Luppen, Papier, kann zu belegen
Frisen, Max Wulke, Karlsruhe,
Mühlstraße 21.

**Ankauf
von Metallen**
von Handlung und Privat zu
den höchsten Preisen.
Liedensmüller & Ernst, Karlsruh.
Schützenstraße 3

Nähmaschine
zu verk. 100,- BNN

3% Rabatt
Erdnuss-Vollmilch
Schokolade
100 g-Tafel 2 1.25
-65 Tafeln
Vollreis -55
300 g
Rauhfleisch
100g -55
Hörnlle -50
1. gef. - 300g
Solange Vorrat
PEANNKUCH
3% RABATT